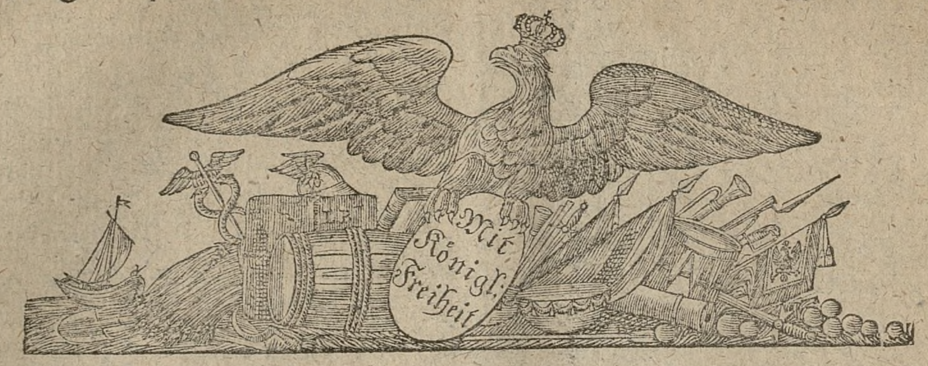
Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 24. Freytag, den 23. März 1827.

Bekanntmachung.

Seine Königl. Majestät haben die verfassungsmäßige Wahl des bisherigen Landschafts-Deputirten Herrn von Löper auf Wedderwill, zum General-Landschafts-Rath, zu bestätigen geruhet; welches ich hierdurch öffentlich bekannt mache. Stettin, den 16. März 1827.

Der Königl. wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern, als Königl. Landschafts-Commissarius.
Sack.

Berlin, vom 17. März.

Ihre Majestät die Königin von Baiern, so wie II. KK. HH. die Prinzessinnen Maria und Ludowika von Baiern sind gestern Abend hier angekommen. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz und Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin waren Ihrer Majestät bis Potsdam entgegen gefahren und trafen mit Allerhöchstdenselben zugleich wieder ein. Ihre Majestät hatten sich einen jeden feierlichen Empfang verbeten und wurden daher nur von der Königl. Familie und den versammelten Hofstaaten auf dem Königl. Schlosse erwartet und in die, für Allerhöchstdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer geführt.

Berlin, vom 19. März.

Der Justiz-Commissarius Weydemann zu Halberstadt ist zugleich zum Notarius im Departement des dortigen Ober-Landesgerichts bestellt worden.

Stockholm, vom 6. März.

Eine unsrer Zeitungen will aus sicherer Quelle wissen, daß die jetzige Favorit-Sultanin in Constantinopel eine geborne Schwedin, Namens Louise Rydvall, sei, die von einem Algierischen Corsaren geraubt und nach Constantinopel gebracht wäre.

Aus den Maingegenden, vom 9. März.

Unter den Festlichkeiten, welche II. KK. HH., dem Großherzog und der Großherzogin von Hessen bei Gelegenheit ihrer Jubelhochzeit veranstaltet wurden, verdient besonders folgende sinnreiche Ehrenbezeugung einer Erwähnung. Die Einwohner der Stadt Friedberg übersandten dem Herrscherpaar eine Parabel mit dem Titel „Harun al Raschid" worin erzählt wird, daß einst, als dieser Herrscher und seine Gattin, beide schon in einem sehr hohen Alter, an einem Festtage zusammen von ihrem Leben und ihrer Liebe sprachen, ein alter Derwisch unangemeldet in das Zimmer getreten sei, und von einem armen Völkchen an der äußersten Gränze des Reichs einen Blumenstrauß als Zeichen der Liebe und Ergebenheit an den Herrscher abgegeben habe. — Dieser Parabel war ein Paquet Bescheinigungen über wohlthätige Austheilungen an die Armen rc., als der in der Erzählung aufgeführte Blumenstrauß beigefügt.

In einer Zuschrift des Griechenfreundes Eynard vom 26. Februar an die verschiedenen Griechenfreunde heißt es: Im östlichen Griechenlande ist Rangos zu Dragomestre gelandet. Kubaris hält Wolitza besetzt, und Makri ist in den Umgebungen von Missolunghi. Karaiskaki hat an den Türkischen Befehlshaber dieses Platzes geschrieben, daß er ihn räumen solle, wenn er Blutvergießen ersparen wolle. Kubaris und Rangos schreiben uns selbst, daß sie nur wenig Lebensmittel haben; aber sie sind überzeugt, daß ihre Freunde in Europa sie nicht verlassen werden. Wir haben ihnen durch den Capitain Jocca Lebensmittel zugesendet und in Kurzem wird der Capitain Zanety sich zu ihnen begeben. — Wir erhalten heute, unterm 30. Januar, aus Prevesa in Albanien die Nachricht, daß zwei mit Lebensmitteln befrachtete Fahrzeuge zu Petala waren, wo sie die Befehle Karaiskaki's erwarteten, und daß Makri Stamnias, nahe bei Missolunghi, genommen hatte.

Aus den Maingegenden, vom 11. März.

Unter den Geschenken, welche dem Großherzoge und der Großherzogin von Hessen bei der Jubelhochzeit dargebracht wurden, verdient noch nachträglich das Kunstwerk erwähnt zu werden, welches der Banquier Anselm

v. Rothschild aus Frankfurt überreichte. Es besteht dasselbe in einem großen goldenen Pokal von der geschmackvollsten Arbeit, der in seinem Fuße ein Uhrwerk enthält, das beim Einschenken des Weines Melodieen spielt.

Das Weingewächs von 1826 ist so geringe nicht, als früher in öffentlichen Blättern ge-eldet wurde. In manchen Gegenden übertrifft es nicht nur das von 1825, sondern die bessern Stücke können auch noch, besonders in den Gegenden, welche schweren Boden haben, dem 1822er an die Seite gesetzt werden.

Aus den Maingegenden, vom 12. März.

Ein Bauer zu Oberschopfheim bei Lahr ging vor wenigen Tagen mit seiner Frau, nachdem diese ihre 4 Kinder, eines von 8, das zweite von 4 Jahren, und ein Paar Zwillinge von 2 Jahren, in der Stubenkammer schlafen gelegt und das Feuer in der Küche und im Ofen versorgt, aber das brennende Licht auf dem Tische stehen gelassen hatte, zur Hochzeit eines nahen Verwandten. Bei ihrer Rückkehr dringt ihnen aus der Stube dicker Rauch entgegen, und als die Mutter angstvoll die Kammerthür öffnet, findet sie die Zwillinge auf der Erde, und die beiden andern Kinder in ihren Betten vom Rauch erstickt liegend. Bei näherer Untersuchung fand man, daß die Ofenbank mit den darauf liegenden Kleidern verbrannt, und der Rauch durch die nicht genug schließende Thür in die Kammer eingedrungen war. Möchte dieses neue traurige Beispiel eine Warnung für die Eltern sein, ihre Kinder nie ohne Aufsicht zu lassen.

Aus den Maingegenden, vom 15. März.

Die Rheinisch-Westindische Compagnie hielt am 8. März dieses Jahres, an dem Jahrestage ihrer Stiftung, eine Directorialraths-Versammlung. Die letzten Begebenheiten in der politischen Welt konnten dem Handel der Compagnie nicht günstig seyn, und doch erstaunt man über das erfreuliche Resultat, daß die Compagnie, trotz eines Verlustes von 61,468 Thlr. (worunter an eine unsichere Forderung in Mexico 15,000 Thlr., an ähnlichen Forderungen in Europa 5876 Thlr., für Verlust von Waaren und Forderungen auf Hayti, wo jetzt bekanntlich kein Comtoir der Gesellschaft mehr besteht, 28,101 Thlr., und 12,490 Thlr. als Antheil der Compagnie an dem nach Buenos-Ayres gesandten, und wegen der dortigen Verhältnisse wieder zurückgekehrten Schiffes Conferenzrath Bander), ihre regelmäßigen Zinsen bezahlen und noch 30,000 Thlr., welche eine Dividende von 2 Procent geben würden, als Reservefond zurücklegen kann. Erst dann, wenn jetzt die Compagnie baare 110,000 Thlr. einbüßte, könnte ein Preis der Actien von 95 Procent und erst bei einem Verlust von 335,000 Thlr. ein Preis von 89 Procent gerechtfertigt werden. Seit den 6 Jahren ihres Bestehens hat die Compagnie außer ihren regelmäßigen Zinsen von 4 Procent drei Dividenden von zusammen 19 Procent gezahlt. — Die Verhältnisse und Aussichten des Deutsch-Amerikanischen Bergwerksvereins sind jetzt so vielversprechend, daß die Forderungen, welche die Compagnie an denselben zu machen hat, ihrer baldigen Berichtigung entgegen sehen. Der Handel mit Mexiko ist noch nicht sehr lebendig; die Hoffnung eines günstigern Zolltarifs war verschwunden, und es bleibt nur der Wunsch, daß dort das Handels-Interesse Deutschlands recht bald auf eine officielle und kräftige Weise vertreten werden möge. Mit Buenos-Ayres kann für die Compagnie nicht früher ein günstiges Verhältniß eintreten, als bis der Friede hergestellt ist. Mit Brasilien sind, namentlich auch von Preußen aus durch den Geschäftsträger Hrn. v. Olfers, Unterhandlungen angeknüpft, welche der Compagnie außerordentlich vortheilhaft werden können.

—

Wien, vom 10. März.

Ein Privatschreiben aus Corfu vom 13. Februar behauptet, die Trümmer von Missolunghi seien am 5ten Februar Abends von den Griechen, für welche dieser Boden natürlich classischen Werth hat, wieder besetzt worden.

Paris, vom 10. März.

Man schreibt vom 5. d. aus Marseille: „Die, so lange im Schlamm gelegene Egyptische Fregatte ist jetzt ausgerüstet, führt 30 Kanonen, 30 Caronaden, 3 bis 4000 Mann Besatzung. Sie ist und bleibt, trotz aller angewandten Mühe leck, hat einen Katzen-Puckel und gehorcht dem Steuer nur schlecht. Sie soll am 20sten in See gehen, um wo möglich Alexandrien zu erreichen. Es liegen noch eine Fregatte und eine Goelette für den Pascha auf dem Stapel; doch erhält man keine andere als nachtheilige Gerüchte über die Egyptischen Finanzen."

Paris, vom 12. März.

Das Französische Journal, Echo, das in Buenos-Ayres herauskömmt, enthält in seiner Nummer 18. den Auszug eines Briefes von Rio-Janeiro, worin auf folgende Art von dem Hrn. Admiral Rosamel, der die dortige Französische Seestation kommandirt, die Rede ist. „Der Französische Handelsstand ist mit dem Verluste einer mächtigen und eben so eifrigen Stütze bedroht. Der Herr Admiral Rosamel, im gerechten Unwillen über das Betragen des Brasilischen Admirals Pintos gegen die Handelsschiffe, hat bei dem Kaiser Don Pedro eine Audienz verlangt und erhalten; er sprach mit dem Kaiser mit der Festigkeit und Freimüthigkeit eines alten Soldaten, der mit der Hofsprache wenig bekannt ist. Der stolze Kaiser wurde dadurch beleidigt; er unterbrach den Vertheidiger der Französischen Handelsleute, und fragte ihn ob er es wagte, ihm das zu schreiben, was er sagte. — Auf der Stelle, antwortete der Admiral. — Er ging nach seiner Fregatte, und schrieb dem Kaiser eben so kräftig, als er einige Zeit vorher gesprochen hatte. Don Pedro schickte dem Herrn von Rosamel eine Depesche zu, worin er ihm meldet, er schicke seinen Brief an den König von Frankreich, und verlange einen andern Admiral.

Madrid, vom 24. Februar.

Die Tilgungs-Casse befindet sich im äußersten Drange, um der Zahlung des ersten Semesters der Guebhardtschen Anleihe und dem Abtrage der, für 1827 rückzahlbaren Serie zu begegnen. Inzwischen macht sie fortwährend die größten Anstrengungen, um diese Ausgabe noch wieder zu leisten. Es ist mehr als je im Antrage, die Obligationen des Tresors in Beziehung auf diese Anleihe nur hier in Madrid einzulösen, wodurch die Nöthigung, sie genauer auf den Stichtag zu entrichten, als alle andere Obligationen der Staats-Casse, wegfallen würde. Allein nun drängt eine neue Geldnoth. Die Liquidation für die Englischen Unterthanen, die Entschädigungen zu reclamiren hatten, ist abgeschlossen und der Vergleich, kraft dessen ein, hiefür bestimmtes Capital von 300 Millionen Realen ins öffentliche Schuldbuch eingetragen werden soll, ist von London, mit Hrn.

Cannings Unterschrift versehen, zur Ratification der hiesigen Regierung angekommen. Diese Ratification ist nicht zu bezweifeln, weil über die Grundlage des Vergleichs hier in Madrid selbst abgeschlossen war und England überdem sofort Real-Sicherheit fordern würde, wenn derselbe nicht gleich zum Vollzuge käme. Nun würden aber, dem Vergleich zufolge, die zum Abtrage dieser Entschädigung zu bestimmenden Rente-Inscriptionen von eigner Beschaffenheit seyn und der Grund, weshalb, nebst der Uebereinkunft, wornach sie ausgestellt worden, darin benannt stehen, was sie nothwendig, sowohl in der Meinung als der Würklichkeit nach, als zu den bevorrechteten Schuldscheinen gehörig erscheinen lassen würde. Eine neue Last mithin für den Tresor zu eben der Zeit, wo die Hülfsquellen desselben sich täglich auf eine schreckende Weise mindern.

Vom 27sten. Es heißt, mehr als 3000 der Portugiesischen Ueberläufer seyen abermals, nicht ohne in Spanien dazu Unterstützung gefunden zu haben, nach Tras-os-Montes zurück, um sich dort mit der Bande unter einem Obersten Mendoza zu vereinigen und dieses habe eine heftige Streitigkeit zwischen dem Marq. Angeja und dem General-Capitain Eguia zur Folge gehabt. Die Zahl der entwaffneten Ueberläufer komme dagegen gar nicht in Betracht.

Lissabon, vom 24. Februar.

In der Kammer der Pairs verlas der Marquis von Tancos einen Brief von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, worin dieser die mit Großbritannien abgeschlossene Convention überreicht. Sie besteht aus 9 Artikeln, bezieht sich lediglich auf den Unterhalt der Brittischen Truppen in Portugall, ist in Bringhton am 19. Januar abgeschlossen und am 6. Februar von Ihrer K. Hoheit der Regentin ratificirt worden. Nachdem die Convention verlesen worden war, wurde sie in die Archive der Kammer niedergelegt. Quartier, Lebensmittel, Pferdefutter und andere Rationen aller Art sollen von Portugall geliefert, und den Truppen regelmäßig bis in die Nähe von wenigstens 6 Stunden gebracht werden. Bei dem Geldmangel der Portugiesischen Regierung werden aber die Auslagen von dem Englischen Commissariat berichtigt, die Rechnungen alsdann zu Lissabon beglaubigt, und über die Bezahlung soll zwischen beiden Regierungen eine besondere Uebereinkunft geschlossen werden.

Lissabon, vom 25. Februar.

Chaves ist zum drittenmale in Portugall eingefallen, um sich mit Jordao zu vereinigen. Mello ist gegen ihn in Anmarsch.

Man spricht von einer gänzlichen Ministerialveränderung.

Hier befinden sich jetzt aus ihrem Vaterlande geflüchtete Spanische Edelleute, die für einen Piaster (1 Thlr. 10 Sgr.) den Abend in dem Orchester mitspielen.

Lissabon, vom 26. Februar.

(Schluß des Briefs an die verwittwete Königin.)

Es entdeckte sich jetzt, daß die Zwecke des Canellas mehr auf die Sicherheit seiner nahen Verwandten in Lamego und der Provinz Beira als auf irgend etwas Anderes gerichtet waren; vielleicht in Uebereinstimmung mit seinen Gedanken, den Schluß-Vorgang von 1823 zu wiederholen. Das Vertrauen fing nun an, von allen Officieren des Heeres zu weichen und nöthigte sie, nachdem sie von dem Visconde gereizt worden, der uns Fehler schuld gab, die er selbst begangen, ihn der Stelle eines General-Adjutanten zu entsetzen, so daß er sich nach Canellas zurückzog. Da nun der Befehl auf mich überging, beschloß ich, in die Provinz Minho einzurücken und ließ das Heer nach dem linken Tamega-Ufer marschiren, wo ich mich in Berührung mit den Einwohnern des rechten Ufers setzte und mich so eben anschickte, die feindlichen Truppen an demselben Tage anzugreifen, als neue, im Hauptquartier des Marquis ausgesponnene Ränke mich zu einem plötzlichen nächtlichen Marsch nach Lamego in der Nacht vom 16. Dec. nöthigten. Hier trat der Visconde v. Canellas wieder auf die Bühne, und indem er mich mit dem Visconde v. Varzea, einem seiner Verwandten, zusammenführte, versuchten Beide, auf eine, eben so boshafte, als wirksame Weise, mich des Befehles des Heeres zu berauben, was ihnen vermittelst eines Aufstandes der Truppen glückte und da die göttliche Rache diese Handlung strafen wollte, befahlen sie, einen Marsch auf Visen anzutreten, um sich mit den Abtheilungen des Magesse und Tellez Jordao zu vereinigen. In dieser Stadt angekommen, fingen sie an ihre Parthei zu vergrößern, indem sie den Visc. von Molellos einluden, derselben beizutreten, und ihn mit dem Auftrage abschickten, mit dem besagten Magessi und Tellez Jordao zu unterhandeln. Hiernächst zogen wir auf der Straße nach Celocico ab; und vom Dorfe Sampaio aus, wo ich am 29. v. M. war, ging ich dieselbe Nacht zu einer Conferenz mit allen besagten Generalen nach Celerico ab. Nun bekam der Visconde v. Canellas die Ausübung der Stelle als General-Adjutant wieder und die beiden Viscondes v. Varzea und Molellos wurden ernannt, um einen Plan für die Operationen des Feldzuges zu entwerfen, als ob der Visc. v. Canellas nicht allein hinreichend gewesen wäre, uns zu lähmen, oder nicht hinreichende Thatsachen vorlägen, das Benehmen gewisser Individuen mehr oder weniger ohne Rettung verdächtig zu machen. Was ich aber, Madame, für ausgemacht halte, ist, daß wir unnütz Zeit versäumt haben, ohne für uns einigen Boden zur Beförderung der heiligen Sache zu gewinnen. Unterdessen geht die öffentliche Meinung für uns verloren und die Anhänglichkeit des Volkes wird geschwächt, oder dasselbe zur Empörung angeleitet. Diese Uebel, welche die höchste Beachtung Ewr. Maj. verdienen, haben ihre Quelle großentheils in der gezwungenen Unthätigkeit, welche der Visc. v. Canellas der provisorischen Ober-Regierung auferlegt hat, der er nicht allein den Gehorsam versagt, sondern die er auch, nachdem sie in Braganza am 28. Nov. errichtet, ihr der Eid geleistet und sie anerkannt worden, aus eigenem Gefallen für aufgelöset erklärt hat. Auf diese Weise macht der Visconde sich selbst zum unwidersprechlichen Schiedsrichter des künftigen Geschickes des royalistischen Heeres. Die ehrfurchtsvolle Liebe, die ich für meinen legitimen Souverain, für Ew. Maj. und für mein zerrüttetes Vaterland hege, und die mich bestimmt hat, es zu retten, oder mit ihm zu sterben, überzeugt mich, in demselben Maaße, wie sie die Reinheit meines Eifers beweiset, von der Nothwendigkeit, diese Wahrheiten, die dem hohen Scharfsinn und der Weisheit Ew. Maj. nicht ferne liegen, zu Ihrer Kenntniß zu bringen, da sie Ihre K. Sorge nothwendig in Anspruch nehmen. Es hängt vielleicht von der Erhaltung der, in Braganza eingesetzten und anerkannten Regierung das Heil der Sache ab, für die wir kämpfen, wenn diese

Regierung von Ew. Maj. ermächtigt wird, nicht allein Uebereinstimmung in die künftigen Operationen zu bringen und Subsistenz für die Truppen zu schaffen, sondern auch den Krieg fortzuführen und Ränke aus dem Wege zu räumen. Ew. Kaiserl. Maj. haben nur zu befehlen, daß man ihnen gehorche. Gott schütze das geheiligte Leben Ewr. Maj. viele Jahre. Hauptquartier auf der Brücke de Abbade, den 6. Januar 1827. *) Zu den Füßen Ewr. Kaiserl. Maj. küsse ich Ihre Durchl. Hand. Visc. v. Montealegre."

Caraccas, vom 12. Januar.

Je größer die Bedrängniß war, in der wir uns hier seit längerer Zeit befanden, indem wir uns der Willkühr und dem mit jedem Tage wachsenden Uebermuth der Soldateske bloßgestellt sahen, desto größer war die Freude, als die Nachricht erscholl, Bolivar sei in Puerto Cabello angekommen, desto lauter der Jubel, als wir erfuhren, daß wir ihn hier begrüßen sollten. Vorgestern war der unvergeßliche Tag seiner Ankunft. Um 10 Uhr des Morgens versammelten sich ungefähr 60 hier anwesende Ausländer zu Pferde auf dem Marktplatze und ritten mit fliegenden Fahnen bis über Antimore (einem kleinen Dorfe 8 (Englische) Meilen von hier) hinaus, dem Befreier entgegen. Kaum hatten sie sich längs des Weges in Reihe und Glied aufgestellt, als der Befreier auf einem Schimmel in einfacher blauer Uniform mit rothen Aufschlägen herangesprengt kam. Paez ritt zu seiner Rechten. Sein Gefolge bestand aus etwa 12 bis 16 Personen. Ein jubelndes Viva el Libertador! empfing ihn, das er wohlwollend dankend beantwortete, worauf sich die Cavalcade an ihn anschloß. In Antimore empfingen ihn einige Behörden von hier, mit denen er in einem Wirthshause ein Frühstück einnahm. Bei dieser Gelegenheit konnte man ihn genauer sehen. Bolivar hat ein höchst interessantes, Ehrfurcht gebietendes Gesicht. Es herrscht etwas tief Melancholisches darin; auf der Stirn ruht ein Zug von Unzufriedenheit, die Augen liegen tief, die Gesichtsfarbe ist sehr dunkel, das Haar schwarz. Er hat keinen Schnurrbart, und die Bildnisse, die in Europa von ihm verbreitet sind, gleichen ihm nicht im Geringsten. Ungeachtet er erst 45 Jahr alt ist, sieht er wenigstens wie ein Mann von 50 Jahren aus und die mannichfachen geistigen und körperlichen Mühen, die er für Amerika's Befreiung erduldet, haben unverkennbare Spuren hinterlassen. Zwar ist er nicht schön, aber sein Blick gebietet Achtung und verkündigt den Mann, der unsre Bewunderung verdient. Ehe er Antimore verließ, machte eine Deputation von Ausländern ihm ihre Aufwartung, die er höchst wohlwollend empfing. Sein Aufenthalt dauerte ungefähr eine Stunde. Nach Verlauf derselben setzte man sich wieder zu Pferde. Unterweges schlossen sich wenigstens noch 500 Reiter dem Zuge an. Alle halbe Stunde Weges waren Triumphbogen errichtet, bei denen der Befreier jedesmal mit Jubel begrüßt wurde. In der Nähe von Caraccas mußten sich Bolivar und Paez in einen Englischen, mit Blumen verzierten Wagen setzen. Die Reiterei kam ihnen entgegen; in den Straßen war das Fußvolk aufgestellt. Lancaster zog mit seinen Schülern herbei, deren jeder eine Fahne trug. Das Gedränge der Menschen war so groß, daß der Zug sich kaum vorwärts bewegen konnte. Alle Häuser waren mit Blumengewinden und Decken geschmückt, in allen Straßen Triumphbogen errichtet, alle Fenster dicht mit schöngeschmückten Frauen besetzt. Der Enthusiasmus kannte keine Gränzen. Es regnete Blumen und die Luft ertönte von Viva el gran Bolivar! el dios de la patria — nuestro padre — nuestro angel. Wer könnte diese Scene beschreiben! Bei der Kathedralkirche stiegen Bolivar und Paez aus und das Volk folgte ihnen. Aus der Kirche begaben sich beide zu Fuß nach Bolivar's Hause, wo seine Familie und zahlreiche Freunde ihn empfingen. Am Abend begab er sich nach dem Cabildo, wo Jeder freien Zutritt hatte, und von da nach der Alta corte. An beiden Orten äußerte er sich aufs wohlwollendste über seinen Empfang, über die Aufmerksamkeit, welche die Ausländer ihm bewiesen, brachte mehrere Toasts, unter andern „auf das Wohl der Englischen Nation, ohne welche Columbien nichts wäre!" aus und schenkte Paez den eignen goldenen Degen, mit welchem er alle seine Siege erfochten. Paez weinte, wie ein Kind, fiel ihm um den Hals und war wie zermalmt; er zog den Degen heraus und schwur, ihn nie anders zu brauchen, als an Bolivars Seite, bedauerte, was er gethan und hielt eine begeisterte Rede, die aus dem Herzen kam, und eben so Jeden aufs innigste ergriff, der sie hörte. Am Abend wurden, neben andern Festlichkeiten, Bolivar von drei, als Genien gekleideten Kindern, drei Fahnen überreicht; auf der einen stand valor (Tapferkeit), auf der zweiten prudencia (Klugheit), auf der dritten constancia (Beständigkeit). Die erste übergab er Paez, die zweite bestimmte er dem Dr. Mendoza, „die dritte, sagte er, will ich für mich selbst behalten, denn stets blieb ich der Sache treu, für die ich das Schwerdt gezogen." Durch solche Aufmerksamkeit und solches Betragen wird es ihm leicht, aller Herzen zu gewinnen. Gestern und heute wurde er mit Besuchen bestürmt. Heute wurden ihm auch die hier anwesenden Engländer von seinem Adjutanten, dem Sohn von Sir Robert Wilson, vorgestellt, denen er herzlich die Hand drückte und die er wiederholt von seiner innigen Achtung gegen ihre Nation versicherte. Morgen werden die hier anwesenden Franzosen, Americaner und Deutschen ihm ihre Aufwartung machen. Die Stadt ist gestern und vorgestern illuminirt gewesen, heute wird sie ebenfalls erleuchtet werden, und so wird es mit Festen und Freuden noch acht bis zehn Tage fortwähren. Am 20. d. geht Bolivar nach La Guaira. Wer nicht Augenzeuge war, kann sich keinen Begriff von der Veränderung machen, welche Bolivar's Anwesenheit hervorgebracht hat. Ueberall herrscht Ruhe und Vertrauen; aus jedem Gesicht spricht Hoffnung und Freude. Bolivar hat die Miliz entlassen, die Officiere, die sich Paez widersetzt haben, befördert und zweien der heftigsten und schlechtesten Mitgliedern der Verschwörung Pässe gegeben. Alles hält sich überzeugt, daß seine Anwesenheit endlich Columbiens Zukunft sichern und feststellen werde.

London, vom 9. März.

Nach Briefen aus Port au Prince vom 29. Januar wollte Niemand dort das von der Regierung in Umlauf gesetzte Papiergeld annehmen, und da fast kein Dollar Münze zurückgeblieben ist, so lag aller Handel, selbst der mit den nöthigsten Bedürfnissen, gänzlich darnieder. Einer dieser Briefe sagt: „Wir sind einer furchtbaren Veränderung nahe."

*) Drei Tage darauf erlitten die Rebellen die Niederlage bei Corruches da Beira.

Spät gestern Nachmittag kam das Gerücht nach der City, Hr. Peel werde erster Lord der Treasury mit Sitz im Oberhause, und beim Amte des Innern käme Lord Colchester (ehemals, als Hr. Abbott, Sprecher des Unterhauses) an seine Stelle. Hr. Canning sollte Führer im Unterhause, mit Beibehaltung seines jetzigen Postens bleiben und keine weitere Aenderung im Cabinet vorgehen.

Lange hat keine so wichtige und interessante Parlaments-Sitzung stattgefunden, als die am 6ten, wo die Verhandlungen über die Resolution Sir Francis Burdett zu Gunsten der Katholiken fortgesetzt wurden. Schon um 4 Uhr war das Haus gedrängt voll. Es waren — eine seit lange unerhörte Zahl — 552 Mitglieder des Hauses zugegen, und für die anwesenden Mitglieder des Oberhauses mußte noch, außer ihren gewöhnlichen Sitzen, Raum gemacht werden. Kein Wunder! Es galt eine der wichtigsten Fragen, eine jener Fragen, die tief in das Leben unsers Staats eingreifen, eine Frage, in deren Hinsicht eine entschiedene, allbekannte Meinungsverschiedenheit unter den Ministern herrscht, die unter den jetzigen Umständen, wo man überall die Hierarchie mit verstärkter Kraft auftreten sieht, doppeltes Interesse darbot. Die Verhandlungen begannen am 6. Abends 5 Uhr und wurden bis um 5 Uhr des andern Morgens fortgesetzt. Freunde und Feinde der Maaßregel stritten gleichsam pro focis et aris, und Hrn. Cannings Beredsamkeit feierte einen der schönsten Triumphe. Gegen die ursprüngliche Motion sprachen der Master of the Rolls (wenn wir nicht irren Lord Gifford), die HH. Peel und Goulburn, für dieselbe die HH. Plunkett, Brougham und Canning. Erstere behaupteten das Feld, wenn auch nur mit vier Stimmen, indem 276 für, 272 gegen die Motion waren, wie man sie nämlich abgeändert hatte. Sie lautete nun, daß das Haus der Gemeinen sich innigst von der Zweckmäßigkeit überzeugt hatte, die Gesetze, welche die Römisch-katholischen Unterthanen Sr. Maj. in mancher Hinsicht bürgerlich unfähig machen, in Berathung zu ziehen, in der Absicht denselben abzuhelfen." Man will in diesem Resultate bereits eine Entscheidung der mit Sehnsucht erwarteten K. Bestimmung über die Besetzung der wichtigen Stelle des Lord Liverpool finden, und sieht das Gerücht, das in diesen Tagen im Gange war, daß Hr. Peel dieselbe erhalten und Pair werden würde, bereits als erfüllt an. Die nächste Zukunft muß uns über diese Verhältnisse aufklären, denn, wenn auch Lord Liverpool hergestellt wird, dürfte er doch schwerlich im Stande seyn, seinen hohen und einflußreichen Posten wieder zu bekleiden. Auf jeden Fall ist durch den Ausgang der Verhandlungen am 7ten früh die Emancipations-Sache wieder auf einige Zeit beseitigt.

Newyork, vom 16. Februar.

Zwischen den Mexicanischen Truppen und der Miliz in Texas war es schon in der Nähe von Natchitoches zu einem Gefecht gekommen. Die neuen Republicaner, oder Fredonier, wie sie sich nennen, haben mit mehreren Indianischen Stämmen Verträge abgeschlossen.

Die Unruhen in Texas sollen besonders von Nord-Americanischen Colonisten angestiftet worden sein, in der Absicht, die Provinz an die V. Staaten zu bringen. Der National-Intelligenzer spricht sich entschieden gegen diese Umtriebe aus, und bemerkt, daß die V. Staaten niemals einen Treubruch gutheißen oder befördern würden.

Petersburg, vom 6. März.

Das hiesige Journal enthält heute folgende Nachrichten von der Armee von Georgien vom 26. Januar (7ten Februar):

Nachdem der General-Lieutenant Fürst Madatoff, der das detachirte Armee-Corps jenseits des Araxes befehligte, sich der Stadt Lory bemächtigt hatte, ließ er einige Truppen darin, um die Munition für seine Rückkehr zu bereiten; am 6. Januar rückte er mit seiner Reiterei gegen Ahar und schickte, bevor er diese Stadt erreichte, 200 Mann zum Recognosciren ab. Nachdem er eine ziemlich große Zahl Nomaden-Familien, welche mit Gewalt aus Schirwan und Karabagh fortgeschleppt worden waren, befreiet und auf unser Gebiet zurückgeschickt hatte, ist er am 16. Januar mit seinem Corps, in kleinen Tagemärschen am Araxes angelangt und bei Yedibuluk ungehindert über denselben zurückgegangen.

Türkische Grenze, vom 2. März.

(Aus dem Oesterreichischen Beobachter.)

Nachrichten aus Constantinopel vom 24. Februar zufolge war an gedachtem Tage daselbst folgender Kriegsbericht von der Pforte bekannt gemacht worden:

„Der Seraskier Reschid-Pascha hatte in Erfahrung gebracht, daß ein Corps von 6000 Griechen in der Nähe von Athen erschienen sei, in der Absicht, sich einen Weg ins Schloß zu bahnen, um den Belagerten Hülfe zu bringen; der Seraskier griff sie an: ein hartnäckiger Kampf erfolgte, worin die Türkischen Truppen Sieger blieben, und die Insurgenten gänzlich in die Flucht geschlagen wurden; es wurden 300 Gefangene gemacht, worunter sechs ihrer Capitains; von den letztern sind vier an ihren Wunden gestorben; an Todten haben die Feinde 1200 Mann verloren, die Gefangenen sind bereits auf dem Wege nach der Hauptstadt."

Türkische Grenze, vom 9. März.

Der Smyrnaer Beobachter schreibt vom 26. Februar: Nachdem der Oberst Voutier seit drei Monaten mit einer kleinen Eskorte Albaneser, die er in seine Dienste genommen, von Milo nach Syra und von Syra nach Napoli di Romania hin- und hergefahren war, nachdem er bedeutende Summen Geldes ausgegeben hat, hat er endlich, nicht vor dem Feinde, der seine Existenz wahrscheinlich nicht kannte, sondern vor dem Geldmangel, seinen Rückzug angetreten, und Griechenland in den ersten Tagen des Januars verlassen. — Aus Constantinopel vernimmt man, daß die Regierung eine Waffenfabrik errichtet, und die Direction über dieselbe Herrn Fatou aus Paris übertragen hat. Mehrere junge Leute unsrer Stadt (Smyrna) haben einen Leseverein gebildet. Obgleich die Anstalt anfänglich viele Gegner fand, so sind doch mehrere dieser letztern ihr jetzt beigetreten, und sie hat den besten Fortgang. Man versammelt sich alle Abende. Andererseits haben die Herren Riccardo Guillemont und der Abbé Leonhard Fontanel hier eine Pensionsanstalt errichtet; es wird darin Alles gelehrt, was in gut eingerichteten Anstalten der Art im Abendlande gelehrt wird. Der Abbé Fontanel übernimmt die Direction der Classen; man wendet besondere Aufmerksamkeit auf die Moral und den religiösen Unterricht. — Mit Recht nennt man Smyrna das Paris der Levante. Es giebt wenige Städte in Europa, welche im Carneval einen belebteren Anblick gewähren, wo junge und hübsche Frauen eifriger bemüht sind, den Glanz ihrer Schönheit durch elegante Anzüge zu erhöhen, wo die jungen Leute sich emsiger bestreben, den Luxus ihrer Toilette und die Vielseitigkeit ihres Geistes zu entfalten. Die Generalconsuls von Oestreich und Holland öffnen

wöchentlich einmal ihre glänzenden Hotels einer zahlreichen Gesellschaft. Der Eifer, mit dem man sie besucht, beweist zur Genüge, wie wohl man daselbst aufgenommen wird. Der feinste Anstand, der in diesen Soirees herrscht, schließt nicht jene Offenheit, wir möchten wohl sagen, jene angenehme Vertraulichkeit, aus, die allein solchen Gesellschaften den wahren Reiz geben kann. Der Französische General-Consul ist bis jetzt durch Unpäßlichkeit, die er sich durch anhaltendes Arbeiten und die Beschwerden der Seereise zugezogen, verhindert worden, seinen Antheil zu den Vergnügungen des Carnevals beizutragen.

Constantinopel, vom 8. Februar.

Hr. v. Minciaki hat noch vor dem Eintreffen des Marq. v. Ribeaupierre, eine sehr energische Note, in Betreff der Pacification Griechenlands, übergeben, worin dem Vernehmen nach die merkwürdige Stelle vorkommt: „Es sey von der hohen Pforte selbst eine Intervention zu wünschen, weil, wenn die Griechen Sieger bleiben sollten, sie gleichfalls eine Intervention nachsuchen dürften, und falls die Griechen unterlägen, so solle die Pforte sich nicht dem Wahn hingeben, daß Kaiser Nikolaus der Niedermetzelung seiner Glaubensgenossen ruhig zusehen würde.“ Auf die bisherigen mündlichen und confidentiellen Anträge über diese Frage von Seite Hrn. Stratford Cannings und Hrn. v. Minciaki's, hatte, wie bereits bekannt, der Reis-Effendi geantwortet, daß die Pforte keine Intervention annehme.

Vermischte Nachrichten.

Nach den neuesten Nachrichten von St. Helena steht das zu Bonaparte's Wohnsitz erbaute Haus leer, und Fremden wird nach eingeholter Erlaubniß von dem Gouverneur gestattet, es während ihres Aufenthalts daselbst zu bewohnen. In dem frühern Wohnhause Bonapartes war das Zimmer, in welchem er starb, zu einer Dreschkammer, und die übrigen Theile des Gebäudes zu Ställen umgeschaffen.

Ueber den letzten Wasserstand erfährt man von verschiedenen Seiten Folgendes: Die Leine und Ilme hatten einen großen Theil der bewohnbaren Umgegend von Hannover überschwemmt, allein die Stadt selbst blieb verschont; jetzt verläuft sich das Wasser bereits. Am 2. März kam bei Hannover eine vollständige Leinebrücke angeschwommen, welche man theilweise auffischte. Die Weser ist in der Gegend von Nienburg ausgetreten, und unterbricht den Postenlauf. Die Weserdeiche bei Bremen sind am 6ten an mehreren Orten gebrochen, und das Wasser strömt jetzt mit Gewalt ins Land hinein und bedeckt die niedrig gelegene Umgegend. Das Fallen des Wassers ist nur eine Folge dieser Deichbrüche. In Bremen hat sich bereits ein Verein zur Unterstützung derer gebildet, welche durch die jetzige Ueberschwemmung ihr Besitzthum verloren haben. Der Main, welcher auf seinem gekrümmten Lauf durch verschiedene Höhenlandschaften verhältnißmäßig das meiste Schneewasser erhält, war am stärksten gewachsen. In Würzburg konnte man am 3. März in dem untern Theil der Stadt den Verkehr nur mit Kähnen bewerkstelligen; bei Schweinfurt hat die Brücke sehr gelitten, und bei Frankfurt floß der Main am 5. März zu allen Wasserthoren herein. Am Abend standen die untern Straßen von Frankfurt so sehr unter Wasser, daß sie nur mit Kähnen befahren werden konnten. Der Rhein war zwar am 5. März bei Köln von 25 Fuß 6 Zoll bereits auf 22 Fuß 6 Zoll gefallen, und eben so bei Düsseldorf, indeß hatte sich bei Walburgen in den Niederlanden ein sogenannter Eisdamm, eine förmliche Eissperre bis auf den Grund queer durch den Fluß, gesetzt, und zu Ochten bei Thiel war am 3. März der Deich gebrochen. Der Schaden ist dort schrecklich, und die Noth sehr groß; Menschen und Vieh flüchteten sich nach den Deichen. Auch über den O…schen Deich unweit Nymwegen strömte bereits das Wasser, und zu Draten 4 Stunden von dieser Stadt, herrschte großes Schrecken wegen eines Deichbruchs. Im Uebrigen ist der Rhein gänzlich frei vom Eise. In Magdeburg stand am 8. März das Wasser der Elbe auf Nummer 22 und überschwemmte den untern Theil der Stadt, so wie auch mehrere der umliegenden Dörfer unter Wasser gesetzt und die Felder überschwemmt wurden. Ein heftiger Wind trieb dabei das Wasser auf die nach Berlin führende hohe Chausseestraße. Ein Durchbruch des Deichs wurde indeß durch die Thätigkeit der Behörde abgewendet. Am 9. März hatte das Wasser die 25 Nummern des einen Pegels, zusammen 12½ Fuß, um mehrere Zolle überschritten, und das Land glich einer unabsehbaren Wasserfläche, durch welche sich nur die hohe Chausseestraße zog; jetzt ist das Wasser im Fallen. Die Donau hatte bei Wien die bedeutende Höhe von 8 Fuß und einigen Zollen über dem gewöhnlichen Wasserstand erreicht und war am 5. März noch im Wachsen. — Bei Hamburg ist die Elbe frei vom Eise.

Bekanntmachung.

Zu den diesjährigen Wahlen der Herren Stadtverordneten und deren Stellvertreter sind die Termine angesetzt auf

den 2ten April d. J.

für den Heumarkts-Bezirk im Schützenhause,
" " Berliner dito " Englischen Hause,
" " Wall dito " Stadtverordneten-Saal,
" " Dohm dito " Seglerhause,
" " Nicolai dito " Rathhause,
" " Speicher dito " Gertrud-Hospital,
" " Oberwiek dito " Schulhause der Oberwiek,

den 3ten April d. J.

" " Königs " Bezirk im Schützenhause,
" " Passauer dito " Englischen Hause,
" " Jacobi dito " Stadtverordneten-Saal,
" " Schloß dito " Seglerhause,
" " Oder dito " Rathhause,
" " Gertrud dito " Gertrud-Hospital,

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir zugleich jeden stimmfähigen Bürger auf, sich zur Mitvollziehung der Wahl an dem bestimmten Tage in dem angegebenen Versammlungs-Locale seines Bezirks, Morgens 8 Uhr, einzufinden. Die Ausbleibenden werden durch den Beschluß der Erschienenen verbunden und findet eine Vertretung durch Bevollmächtigte nicht statt. Das Ausbleiben muß aber noch vor dem Termin dem Bezirks-Vorsteher schriftlich mit Anführung der Entschuldigungs-Gründe angezeigt werden. Nur Geschäfts-Reisen, Krankheiten und andere dringende Veranlassungen sind als solche gültig und werden die Bezirks-Vorsteher sich davon durch Untersuchung Ueberzeugung beschaffen. Sollten die Entschuldigungs-Gründe nicht als gültig befunden werden, oder entschuldigt jemand sein Ausbleiben gar nicht, so tritt Verlust des Stimmrechts und stärkere Anziehung zu den Gemeinlasten nach Bestimmung der Städte-Ordnung §. 83 und 204 ein. Im übrigen werden die stimmfähigen Bürger von unsern zur Leitung der Wahlen ernannten Commissarien noch besonders vorgeladen werden, und haben sich daher nur diejenigen einzufinden, an die eine solche Einladung erfolgt. Stettin, den 10ten März 1827.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Masche.

Musikalien-Anzeige.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin, grosse Domstrasse No. 667, ist zu haben:

Leichte Uebungsstücke für angehende Pianoforte-Spieler. VI Hefte à 5 Sgr. 1 Rthlr.

Matrosenlied. Auf Matrosen die Anker gelichtet, mit Begl. des Pianoforte oder der Guitarre. 5 Sgr.

Plachy Notturno pour le Pianoforte à quatre mains. 15 Sgr.

Abendständchen. Horch auf! es flüstert der Abendwind, von Mahlmann, für II Tenor- u. II Bassstimmen, componirt von Pax. 12½ Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei F. H. Morin in Stettin (Mönchenstraße 464) ist zu haben:

Unentbehrliches Schatzkästlein für Liebhaber der Pferde und deren Besitzer. Oder Unterricht über die Krankheiten der Pferde und Mittel dagegen, so wie Anweisung, das Alter, wie auch die Fehler und Mängel bei Pferden zu entdecken, und ihnen allerlei Untugenden abzugewöhnen, nebst einigen Regeln, welche beim Einkauf und Tausch derselben zu beobachten sind, auch Anleitung, in einer Stunde das Reiten zu erlernen ꝛc. 8. Alm. Preis 12½ Sgr.

Todesfall.

Das am 16ten d. M. an der Brustkrankheit erfolgte Hinscheiden meines guten Mannes, Carl Friedrich Lübtow, im 38sten Jahre seines Alters, zeige ich mit betrübtem Herzen Verwandten und Freunden an. Stettin, den 22sten März 1827.

Verwittwete Lübtow, geborne Schultz.

Anzeigen.

Meine

Panoramen,

sowie die neuen

Italienischen Ansichten,

werden im ehemaligen Lokale des Industrie- und Meubel-Magazins nur noch bis zum 29sten gezeigt; indem meine seither vielfach behinderte Abreise zu Ende dieses Monats bestimmt Statt finden wird. — Wenn meine sämmtlichen Darstellungen bisher eines ungetheilten Beifalls werth gefunden wurden: so bin ich dieser schmeichelhaften Anerkennung den verbindlichsten Dank hiemit nochmals auszusprechen schuldig, und darf dabei zur Hoffnung noch recht zahlreichen geneigten Besuchs mich berechtigt halten. Stettin, den 21. März 1827. Schneggenburger.

Dem edlen Menschenfreunde Herrn E. M. in Stettin, sage ich mit gerührtem Herzen für das mir mit der Post am 9ten d. M. gütigst übersandte, meinen innigsten und gehorsamsten Dank. Gott wird mein Gebet erhören und reichlich vergelten Demjenigen, der Barmherzigkeit gegen einen tiefbetrübten Vater so herrlich übt. J. bei P. den 18ten März 1827.

R. K.

Mehrere Lücken in der Bibliothek meines verstorbenen Mannes, des Pastors Zybell, veranlaßen mich zu der Bitte an diejenigen, welche von ihm Bücher geliehen erhalten haben, gefälligst nachzusehen, ob die vermißten sich etwa bei ihnen vorfinden möchten, und in diesem Fall sie mir schleunigst zurückzugeben.

Verwittwete Pastor Zybell.

Berliner Damen-Schuhe

von Helfrich, erhielt ich wiederum Sendungen verschiedener neuer Gattungen, in beliebten modernen Farben, und empfehle ich solche ergebenst.

G. F. B. Schultze.

Seidene Herrn-Hüte
von vorzüglicher Güte und neuester Form, empfehle ich zu den bekannten billigen Preisen.
G. F. B. Schultze.

Wasch-Pulver
aus der bekannten Fabrik des Herrn Brancke in Loburg, welches neben seinen übrigen, als gut anerkannten Eigenschaften, auch als vorzügliches Mittel wider Sommersprossen, zu empfehlen ist, erhielt ich wiederum eine bedeutende Sendung und verkaufe fortwährend die Schachtel, mit Gebrauchsanweisung, für 7 Sgr. 6 Pf.
G. F. B. Schultze.

Echt englische Patent-Strick-Baumwolle in allen Nummern, empfehle ich zu sehr billigem Preise.
G. F. B. Schultze.

Da ein großer Theil des achtbaren Publikums darüber im Irrthume zu sein scheint, als sei es mir mit der beabsichtigten Räumung meines Lagers kein Ernst, so sehe ich mich zur Berichtigung dieser Meinung genöthigt, die daran Zweifelnden ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß ich seit Jahr und Tag keine Messe mehr besucht, und die in dieser Zeit erhaltenen Gegenstände nur Commissions-Güter waren. Um indeß noch einen fernern Beweis zu geben, wie sehr ich wünsche, mich aus meinem jetzigen Geschäft gänzlich heraus zu ziehen, so habe ich mich entschlossen, meine sämmtlich noch vorräthigen Waaren nicht allein zu den jetzigen niedrigen Meß- und Fabrik-Preisen, sondern auch mehrere Mode-Gegenstände noch bedeutend unter dem jetzigen Kosten-Preise wegzugeben. Bey dieser Gelegenheit erlaube ich mir zugleich, mich bei häuslichen Einrichtungen und Ausstattungen mit folgenden Gegenständen vorzüglich zu empfehlen, als:
Brillantirte Glas-Waaren in reicher Auswahl.
Lackirte Waaren von Stobwasser.
Berliner Porcellane, bestehend in Tafel-, Thee- und Caffee-Servicen, sowie in einzelnen Tassen aller Art von 5 Sgr. an.
Sanitäts-Geschirr in allen Gegenständen.
Stettin, den 16ten März 1827.
F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Mein Comtoir ist Fischerstraße No. 1044.
Th. Bandelow.

Strohhüte werden bestens gewaschen, gebleicht und appretirt, bei Heinrich Weiß.

Die Besorgung, alle Arten Zeuge und Tücher in Berlin waschen, färben und wieder bestens appretiren zu lassen, übernimmt fortwährend
P. F. Durieux, Schuhstraße No. 148.

Die längst erwarteten
gußeisernen emaillirten Kochgeschirre,
als: Schmoor- und Kochtöpfe, Tiegel, Bratpfannen u. s. w., habe ich in vorzüglicher Güte erhalten und empfehle ich ergebenst.
D. F. C. Schmidt.

Strohhüte werden schön gewaschen und bestens appretirt, bei
P. F. Durieux.

Herrn-Hüte
vom besten doppelten Glanz-Velpel, fein und dauerhaft gearbeitet und in den neuesten Façons, empfiehlt in 4 verschiedenen Qualitäten zu festen Preisen billigst.
J. B. Bertinetti, Heumarkt No. 136.

Den Empfang unserer neuen Meßwaaren, welche eine beliebige Auswahl der modernsten Damen-Kleiderzeuge enthalten, zeigen wir hiermit ergebenst an. Wenn wir diese Anzeige auch nicht mit Anpreisung einzelner Gegenstände verbinden, so bemerken: daß wir durch besonders vortheilhafte Einkäufe in dieser Messe im Stande gesetzt sind, unsern werthen Abnehmern auf das Billigste zu bedienen.
Gebrüder Wald,
oben der Schuhstraße Nr. 624.

Einem geehrten Publico empfehle ich mein
Commissions-Lager von echtem Tüll.
Zugleich zeige ich den Empfang meiner neuen Meßwaaren an, und verspreche sehr billige Preise. Stettin, den 13ten März 1827.
A. Philippi, Reifschlägerstraße No. 121.

Einem geehrten Publicum beehre ich mich hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich hier eine Band- und Posamentier-Waaren-Handlung
am Neuen Markt,
und zwar in demselben Local, welches bis jetzt Herr Wolff besessen, etablirt und eröffnet habe. Ich werde mich mit allen den Artikeln beschäftigen, die zu diesem Fach gehören, und bitte ich daher um recht zahlreichen Besuch, da ich durch billige Einkäufe in dieser Messe, und durch Versprechung einer reellen und billigen Behandlung mich in den Stand gesetzt glaube, die geehrten Käufer stets zufrieden zu stellen.
M. Löwenstein jun.

Zum ersten April d. J. können noch einige Knaben, welche in der lateinischen Sprache schon einige Fortschritte gemacht haben, in meine Privatschule aufgenommen werden. — Die hierauf Rücksicht nehmenden geehrten Eltern ersuche ich, sich noch im Laufe dieses Monates, in den Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr bei mir gefälligst zu melden. Stettin, den 22. März 1827. Der Ober-Lehrer Neumann, (Mönchenstraße 604.)

Eine neue Sendung feine 7/4. breite und 8/4. breite decatirte Tuche, von besonderer Schönheit, Farbe und Güte, welche zu den allerbilligsten Preisen hiermit ergebenst empfiehlt.
C. G. H. Petersson in Stargard,
Pyritzerstraße No. 23.

(Hiebei zwei Beilagen.)

Noch Anzeigen.

In meiner Anstalt beginnt mit dem 2ten April d. J., für die 3te Abtheilung der ersten und für die 2te Abtheilung der zweiten Klasse, ein neuer Cursus. Aeltern, welche mir ihr gütiges Zutrauen schenken und ihre Kinder anvertrauen wollen, werden ergebenst ersucht, sich gefälligst bei mir zu melden. Stettin, den 12ten März 1827.

Hoffmann, Marienkirchhof No. 777.

Vom 1sten April d. J. an, können noch einige Kinder an dem Privatunterricht, welchen ich des Abends von 6 bis 8 Uhr im Schreiben und Rechnen ertheile, aufgenommen werden. Eltern ꝛc. die mir ihre Kinder anvertrauen wollen, belieben sich gefälligst bei mir zu melden. Stettin, den 22sten März 1827.

Der Lehrer Priem, wohnhaft im Waisenhause.

Die große Akademische Obstbaumschule zu Greifswald nimmt Aufträge auf alle im gedruckten Verzeichniß nahmhaft gemachte Obstsorten an, vorzüglich sind Aepfel- und feine Pflaumen-Bäume zu empfehlen, mit Beziehung auf die im vorigen Herbst gemachte Anzeige. Bestellungen können in Stettin bei dem Herrn A. W. Kölpin (Heumarkt No. 29) aufgegeben werden, woselbst auch gedruckte Verzeichnisse à $3\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben sind.

Es wünscht jemand eine erfahrne Erzieherin bei einigen Kindern auf dem Lande, welche die dazu nöthigen Kenntnisse besitzt; hierauf Reflectirende belieben sich Mönchenstraße 596 zu melden.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 27sten Januar d. J wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das am 21sten Januar d. J. auf dem Wege zwischen Küstrin und Frankfurth a. d. O. verloren gegangene Felleisen der Stettiner Reitpost, nachdem der Schnee von den Feldern geschmolzen, wieder gefunden ist. Stettin, den 20sten März 1827.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Oeffentliche Vorladung.

Das in Vorpommern im Anclamschen Kreise belegene Gut Schmuggerow mit dem Vorwerke Kiewitzdamm (oder Wilhelmshoff) ist ein alt von Köppern Lehne, im Jahre 1819 von den Lehnfolgern des Lieutenants Friedrich Adolph Ludwig Wilhelm von Köppern für 53000 Rthlr. an die Wittwe von Köppern gebohrne von Bohlen hiernächst verehelicht gewesene v. Schwerin, von dieser im Jahr 1823 für 50000 Rthlr. an den Kaufmann Ernst Emanuel David Keibel verkauft, durch die Allerhöchste Allodifikations-Urkunde vom 16ten May 1823, unbeschadet jedoch aller und jeder Privatrechte, rücksichtlich des Ober-Lehnherrn für ein Allodium erklärt worden. Auf den Antrag des gegenwärtigen Besitzers, ꝛc. Keibel, werden nun alle diejenigen, welche lehenrechtliche Ansprüche an dieses Gut nebst Zubehör, sei es vermöge des beneficii taxæ, des Revokations- oder Reluitions-Rechtes, de jure protimiseos ꝛc. machen zu können, vermeinen, insbesondere alle unbekannten Agnaten des Geschlechts der von Köppern und nachstehende zwar dem Namen nicht aber dem Aufenthalte nach bekannte Agnaten dieses Geschlechts:

1) Carl Dietrich von Köppern, Hans Gürgen's Sohn,
2) der Landrath Melchior Ulrich von Köppern, ehemals zu Tutow, des Andreas Sohn und dessen 5 Söhne,
   a) der Obristlieutenant Alexander Andreas,
   b) der General-Major Otto Friedrich Adolph,
   c) Berndt Wilhelm,
   d) der Oberst Hans Maximilian,
   e) der dänische Obristlieutenant und Kammerherr Carl Friedrich,
3) Curth Gustav von Köppern, Philipp Gustav's Sohn, so wie
4) die etwanigen lehenfähigen Descendenten des zu Bärencamp im Clevschen verstorbenen Oberstlieutenant Melchior Dettloff von Köppern

aufgefordert, in dem auf den 24sten April 1827 Vormittags 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor von Drygalski angesetzten Termine im Ober-Landesgerichte entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Justiz-Rath Zitelmann und Calow und Justiz-Commissarius Böhmer vorgeschlagen werden, zu erscheinen, um solche Ansprüche anzumelden und demnächst geltend zu machen, unter der Warnung daß gegen die Ausbleibenden gänzlicher und unwiederbringlicher Verlust aller Lehnrechte wird erkannt, und falls sich überall kein Anspruchberechtigter melden sollte, das Gut Schmuggerow nebst Zubehör für ein völlig lehnfreies Besitzthum wird erklärt werden. Stettin, den 7ten December 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Vorladung unbekannter Gläubiger.

Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Albert Engelbrecht und seiner Handlung A. Engelbrecht und Comp. ist am 4ten September d. J. der Concurs eröffnet worden. Es werden daher alle unbekannten Gläubiger derselben hierdurch vorgeladen, in dem auf den 24sten April k. J., Vormittags um 10 Uhr, angesetzten General-Liquidationstermin vor dem Deputirten Herrn Justizrath Bärenz, entweder persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung anderer Bekanntschaft, die Justiz-Commissarien Herren Cosmar und Effenbart vorgeschlagen werden, im hiesigen Stadtgerichte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Concursmasse anzumelden, und die Richtigkeit ihrer Forderungen, durch Einreichung der darüber sprechenden Urkunden, oder auf andere gültige Art nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden mit allen ihren Forderungen an die

Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Stettin, den 11ten December 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Das auf der Lastadie am Pladdrin sub No. 95 belegene, zum Nachlaß des Kaufmanns Johann Conrad Vierhuff gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 2660 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf 2886 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 22sten May d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Jobst öffentlich verkauft werden. Stettin den 2ten Februar 1827. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das auf der Lastadie sub No. 210 belegene, zur Nachlaß-Masse des Kaufmanns Johann Conrad Vierhuff gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 2660 Rt. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf 3884 Rt. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 22sten May d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Jobst öffentlich verkauft werden. Stettin den 2ten Februar 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Der bei Pölitz am Jasenitzschen Wege belegene, zur Senator Schmidtschen erbschaftlichen Liquidationsmasse gehörige große Oberhopfengarten mit Zubehör, dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten, auf 373 Rthlr. 10 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 13ten Juny d. J. Vormittags um 11 Uhr, in Pölitz, durch den Herrn Justizrath Bärentz, öffentlich verkauft werden. Stettin, den 2ten März 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Am 31sten März dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, soll zu Neuhoff, Amts Ueckermünde, eine halbe Viertelmeile von hier, die dortige Brau- und Brennerey, wozu

a) ein unter ein und demselben Dache befindliches Brau-, Brennerei- und Wohnhaus,
b) ein Maststall, mit
c) einem Hofe und darauf befindlichen Brunnen,
d) die zum Betriebe der Brau- und Brennerei vorhandenen Geräthschaften

gehören, mit der Brau- und Brennerei-Gerechtigkeit und dem Getränke Verlags-Rechte in den Krügen zu Altwarp, Ahlbeck, Eggesin, Grambin und Jägerbrück, in öffentlicher Licitation, zum vollen unbeschränkten Eigenthum, veräußert werden. Das Minimum des Kaufgeldes ist auf 1338 Rthlr. 20 Sgr., welches zur Hälfte bei der Uebergabe, zur Hälfte aber binnen Jahresfrist mit 5 Procent Verzugs-Zinsen, zu berichtigen, ermittelt und festgesetzt. Außerdem hat der Käufer für den Krugverlag einen jährlichen Zins von 17 Rthlr. zu entrichten. Der Veräußerungsplan, die Charte und Bedingungen, sind in unserer Registratur in Ferdinandshoff und hier einzusehen, und fordern, im Auftrag der Königl. Hochverordneten Regierung zu Stettin, wir qualificirte Erwerbslustige auf, sich in dem Termin einzufinden, ihr Gebot abzugeben und der Ertheilung des Zuschlags, bis dahin Meistbietender an sein Gebot gebunden, und erforderlichenfalls Sicherheit zu stellen verpflichtet, zu gewärtigen. Ueckermünde, den 16ten Februar 1827.

Königl. Preuß. Pomm. Justizamt Ueckermünde.
Dickmann.

Wiesenverpachtung.

Die St. Gertrud-Kirchen-Wiese, welche im Vorbruch am Oder-Strohm belegen, von 4 Morgen 20 Quadrat-Ruthen, soll den 26sten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, im Pastorathause, Lastadie Nr. 185, auf Sechs Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Stettin, den 14ten März 1827.

St. Gertrud-Kirchen-Deputation.

Holzverkauf.

Am Dienstag den 27sten März d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen in der Armenheidschen Forst beim Vorwerk Glashütte, etwa 34 Schock Lattstämme, Pflöckschleete, Hopfen-, Bohnen-Stangen und Dachstöcke, meistbietend verkauft werden. Stettin, den 16ten März 1827. Die Johannis-Kloster-Deputation.

Bekanntmachung.

Dieselben Gründe, wodurch der Wohllöbl. Magistrat zu Stettin bestimmt worden ist, die Zinsen der vom ersten Januar d. J. ab bei der dortigen Spaar-Casse zu belegenden Gelder herunterzusetzen, haben uns bewogen, nach erfolgter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung und mit Genehmigung Sr. Excellenz des Königl. Oberpräsidenten und wirklichen Geheimen Raths, Herrn Sack, den Zinsfuß in gleicher Art rücksichtlich der hiesigen Spaar-Casse herabzusetzen. Wir bringen demnach zur Kenntniß des Publikums, daß

1) für alle vom 1sten Januar d. J. an bei unserer Spaar-Casse belegte und zu belegende Gelder nur $3\frac{1}{3}$ Procent, also einen Silbergroschen für den Thaler, an Zinsen gezahlt werden,
2) für alle bis dahin belegte Summen aber der bisherige Zinsfuß von $4\frac{1}{6}$ Procent unverändert bleibt.

Stargard den 13ten Februar 1827.

Oberbürgermeister und Rath.

Edictal-Citation.

Die Ehefrau des Maurergesellen Johann Zink, Maria geborne Loep, zu Catschow, hat wider ihren Ehemann wegen böslicher Verlassung auf Trennung der Ehe bei uns geklagt. Da dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe hierdurch zu dem auf den 27sten April k. J., Vormittags 10 Uhr, zur Instruction der Klage angesetzten Termine vor dem unterschriebenen Gerichte zu erscheinen unter der Verwarnung vorgeladen, daß wenn er weder vor- oder in diesem Termine sich meldet, die zwischen ihm und seiner Ehefrau bestehende Ehe getrennt, er für den allein schuldigen Theil erklärt und demzufolge in die gesetzlichen Ehescheidungsstrafen verurtheilt werden wird. Usedom, den 18ten December 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das im Königsbezirk in der Lootsenstraße No. 59 belegene Wohnhaus des Kaufmanns Julius Eckerdt soll am 18ten April d. J. auf den Antrag der eingetragenen Gläubiger verkauft werden; die 893 Rthl. 11 Sgr. 1 Pf. betragende Taxe und die Verkaufsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Swinemünde den 29sten Januar 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Es soll das zwischen Wolgast und Lassan belegene Gut Seckeritz zum bevorstehenden Trinitatis-Termin entweder verkauft oder anderweitig verpachtet werden. Wie nun zu diesem Zweck ein Licitations-Termin auf den 26sten März Morgens 11 Uhr, in dem Hause des Gastwirth Herrn Engel angesetzet ist, zu welchem Kauf- und Pachtliebhaber eingeladen werden, so gereicht denselben hiemit zur Nachricht, daß die dem Aufgeboth zum Grunde liegenden Bedingungen, schon zuvor bei den Unterschriebenen eingesehen werden können. Greifswald, den 11. März 1827.

Dr. E. F. Anderssen,
als Bevollmächtigter der Creditoren des Herrn Hauptmann v. Lepel.

E. Dondorff,
in Vollmacht des Hrn. Hauptmann v. Lepel.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Auf dem Vorwerk Buchholz bei Stettin, sollen am 28sten d. M., Vormittags 10 Uhr, 30 Hammel veredelter Raçe, in öffentlicher Auction meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Stettin den 14ten März 1827.

Königl. Landräthl. Behörde Randowschen Kreises.

Schaafe-Auction zu Wietstock in Vor-Pommern.

Es sollen auf hiesigem Gute, welches 2 Meilen von Anclam und eben so weit von Ueckermünde und Mecklenburgisch Friedland belegen ist, Dienstag am 15ten Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, 125 Stück Hammel nebst einer gleichen Anzahl Mutter-Schaafe, von denen im Jahre 1825 die Wolle in Berlin mit 14½ Rthlr. bezahlt worden, und welche täglich allhier in Augenschein genommen werden können, in Caveln von 10 Stück, meistbietend verkauft werden. Die Uebergabe des gekauften Viehes geschieht gleich nach der Schur.

Hartsch.

Holz-Verkäufe.

Die Termine zu den Verkäufen von Nutz-, Bau- und Brenn-Hölzern in großen Quantitäten, stehen bei den Forsten der Inspection Torgelow in den Monaten April, May und Juny 1827 Vormittags von 10 bis 12 Uhr an,

den 3. April, 1. May, 5. Juny im Forsthause zu Torgelow,
den 4. April, 2. May, 6. Juny im Forsthause zu Jädeckemühl,
den 5. April, 3. May, 7. Juny im Forsthause zu Neuenkrug,
den 7. April, 5. May, 9. Juny im Forsthause zu Rothemühl,
den 9. April, 7. May, 11. Juny im Forsthause zu Falckenwalde,
den 10. April, 8. May, 12. Juny im Forsthause zu Ziegenort,
den 17. April, 11. May, 13. Juny auf der Amtsstube zu Clempenow,
den 18. April, 12. May, 16. Juny im Forsthause zu Grammentin,
den 19. April, 10. May, 14. Juny im Forsthause zu Mützelburg,
den 20. April, 4. May, 15. Juny im Forsthause zu Eggesin,

welches hiermit bekannt gemacht wird. Torgelow, den 8ten März 1827.

Königliche Forst-Inspection.

In den Forsten der Forst-Inspektion Swinemünde werden pro II. Quartal a. c. nachfolgende Holzversteigerungs-Termine abgehalten, in welchen die Vorräthe an Brenn-Holz zu größern Quantitäten zum Verkauf gestellt werden sollen:

1) für die Reviere Grünhaus und Rothensier am 10ten April, 7ten Mai und 7ten Juni;
2) für das Revier Hohenbrück am 11ten April, 8ten Mai und 8ten Juni;

die Termine werden Vormittags von 10 bis 12 Uhr in der Behausung der resp. Oberförster abgehalten;

3) für das Revier und die Ablagen bei Stepenitz am 14ten April, 16ten Mai und 15ten Juni,

Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Forstkassen-Lokale zu Stepenitz;

4) für den Forstdistrikt Stawen am 18ten April, 18ten Mai und 18ten Juni,

Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Waldwärterwohnung zu Stawen;

5) für das Revier Friedrichsthal am 12ten April, 10ten Mai und 9ten Juni;
6) für das Revier Pudagla am 18ten April, 11ten Mai und 11ten Juni;
7) für die Reviere Neuhaus und Warnow am 19ten April, 14ten May und 12ten Juni ad 5 und 6 in der Behausung der resp. Oberförster, ad 7 im Kassenlokale zu Codram, Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Swinemünde, den 13ten März 1827.

Königl. Preuß. Forst-Inspektion.

Zu verkaufen in Stettin.

Dicken, reinschmeckenden Copenhagner Syrop, so wie besten klaren Colophonium offerirt billigst

C. F. Langmasius.

Neuer Rigaer Leinsaamen, auch Rigaer und Königsberger Bastmatten bey J. C. Graff.

Verschiedene Arten tropischer und anderer ausländischer Topfgewächse, desgleichen Provinz- und Monatsrosen, gefüllte Oleander, blühende Calla, Schneebälle, Hyazinthen, Narcissen, Krokus und mehrere andere Gewächse sind, um damit zu räumen, Speicherstrasse No. 69 (b) billigst zu haben.

Von der im Herbst erhaltenen Parthie neuen holländischen Vollhering, der von vorzüglicher Güte ist, haben wir noch etwas vorräthig, und verkaufen davon auch in kleinen Gebinden.

F. W. Dilschmann success.

Eine Parthey Quart-, Medoc-, ⅞. Medoc-, Liqueur- und Champagner-Flaschen, so wie 500 Bund Medicin-Glas stehen bei mir in Commission zu folgenden Preisen zum Verkauf, nehmlich:

Quart-Flaschen	zu 20 Rthlr.	pr.	1000 Stück,	
Medoc	dito	= $22\frac{1}{2}$	=	= dito
⅞. Medoc	dito	= 15	=	= dito
Liqueur	dito	= 25	=	= dito
Champ.	dito	= 20	=	= dito
Medicin-Glas	= $8\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Bund.			

Carl Friedr. Otto, Rosengarten Nr. 272.

Neue Königsb. und halbgebrauchte Rig. Matten, neuen und alten Rig. Kron-Säe-Leinsaamen und braunen Berger Leber-Thran, bei

Heinr. Louis Silber.

Beste Russische Matten billigst bei

Carl Gottfried Fischer.

Feinste englische Tischmesser und Gabeln, dergleichen Dessert-, Barbier-, Feder-, Comtoir-, Trenn-, Taschen-, Instrumenten- und Garten-Messer; feinste englische Scheeren in reicher Auswahl; feine englische Reißzeuge, patentirte englische Rasirmesser-Streicher, so wie englischen Schmirgel zum Schärfen der Rasirmesser, verkauft möglichst billig

J. B. Bertinetti, Heumarkt Nr. 136.

Feinste, durch die Güte des Herrn Regierungsrath Scabell hierselbst geprüfte mittel und ganz harte Wiener Bleifedern, den Herren Bau-Beamten und Planzeichnern ganz besonders zu empfehlen, Chinesische Tusche, Tuschkästen und schwarze Kreide, polirt und nicht polirt, empfiehlt ergebenst

J. B. Bertinetti, Heumarkt Nr. 136.

Berliner und Pariser bemalte Porcellan-Service, Tassen und Frucht-Teller auffallend billig bey

J. B. Bertinetti, Heumarkt Nr. 136.

Die erwarteten feinen decatirten Tücher in wollblau und castorschwarz, habe ich in bester Güte empfangen und offerire solche zu den Fabrikpreisen. Stettin den 21sten März 1827.

Friedrich Schmidt, Marienkirchhof No. 779.

Nordamericaner Rumm in Stücken und kleinen Gebinden, verkauft billigst

L. Teschendorff, Mönchenstraße No. 458.

No. 156 am Kohlmarkt liegen 200 Stück schwere polnische Ochsenhäute zum billigen Verkauf.

In der Oehl-Raffinerie, Frauenstraße Nr. 901, ist ganz weißes doppelt raff. Rüböhl bey Partheyen und einzeln, 11 Pfd. für 1 Rthlr. und 1 Pfd. für 3 Sgr., so wie rohes Rüböhl aufs billigste zu haben.

Sehr schöne grüne Kornseife à 280 Pfd. Netto pro Tonne, in ½., ¼. und $\frac{1}{16}$. Gebinden, zu billigem Preise, bei Kluge & Comp., Frauenstraße Nr. 901.

Wir verkaufen unser trockenes birken Klobenholz, um damit zu räumen, zu herabgesetztem Preise.

Kluge & Comp., Frauenstraße Nr. 901.

Große Bamberger Backpflaumen à Metze $7\frac{1}{2}$ Sgr., bei M. F. Schröder, Fischerstraße No. 1043.

Eine gebrauchte Fenster-Chaise ist zu verkaufen, Kuhstraße No. 375.

Ein schönes Schiffs-Anker mit Pinten, 1540 Pfund schwer, und ein gebrauchtes von 635 Pfund, habe ich billigst abzulassen. Georg von Melle.

Große besonders gut conservirte Gänsebrüste bey

F. W. Pfarr.

Frische pommersche Butter, Erdtoffeln à 20 Sgr. pr. Scheffel, schlesischer Landwein, ⅛. Quart mit Bouteille 7 Sgr., pr. Anker ohne Gefäß $5\frac{1}{4}$ Rthlr., Jamaica-Rum in Flaschen und kleinen Gebinden, bei

Carl Piper.

Eine Parthie gut conservirter Erdtoffeln offerirt zum billigen Preise

Ad. Altvater, Langebrückstraße Nr. 88.

Kienöl, Nordh. dopp. Vitriolöl und Scheidewasser, Admont und Bayr. Vitriole verkauft billigst. J. G. Ninow sen.

Feinste und f. mittel Vanille-Chocolade, erstere à $17\frac{1}{2}$ Sgr., letztere à 15 Sgr. pr. Pfd., so wie neue Muscateller Trauben-Rosinen, die Kiste zu $5\frac{1}{2}$ Rthlr., das einzelne Pfd. zu $12\frac{1}{2}$ Sgr., verkauft

C. A. Cottel.

Einen Transport emaillirt gußeiserner Kochgeschirre, worunter besonders Schmortöpfe, erhielten und offeriren, sowie bestes Fayance, zu billigen Preisen

Rehkopf & Oestmann, am Kohlmarkt, Mönchenstraße Nr. 434.

Rohleder-Verkauf.

Einige 100 Stück sehr gute Roß- und Kuhleder liegen zum möglichst billigen Verkauf. Stettin, Lastadie No. 227. Koppen.

Hausverkauf.

Der Tischlermeister Brehm will das ihm zugehörige, hieselbst in der Kuhstraße belegene, mit Nr. 283 bezeichnete Haus, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen; von demselben dazu beauftragt, habe ich zu diesem Verkaufe einen Termin auf den 5ten April dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung, Baustraße Nr. 547, angesetzt. Die Verkaufsbedingungen kann man bei mir erfahren; ich will jedoch hier bemerken, daß wegen Zahlung der Kaufgelder, dem Käufer sehr vortheilhafte Vorschläge gemacht werden sollen. Stettin, den 21sten März 1827. Schmeling, Criminal-Rath.

Zweite Beylage.

Zweite Beylage zu No. 24. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 23. März 1827.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über Stückfässer.

Nothwendiger Räumung einer Wein-Kelleren wegen, sollen Sonnabend den 24sten d. M. Vormittags 10 Uhr, in der Breitenstraße Nr. 389 eine Parthie Stückfässer von 5 bis 10 Orhoft Inhalt, öffentlich zu jedem Meistgebote, versteigert werden. Stettin, den 14ten März 1827. Reisler.

Waaren-Auction.

Wegen gänzlicher Räumung eines Waarenlagers, sollen Montag den 26sten März c. und folgende Tage, jedesmal Vormittags 9 Uhr, im Hause Heumarkt Nr. 48, nachbenannte Waaren, öffentlich, meistbietend und gegen sofortige Zahlung versteigert werden:

Berliner Porcellaine, bestehend in Tafel-, Caffee- und Thee-Servicen, auch diese enthaltenden Gegenstände einzeln; ingleichen Sanitäts-Geschirr, glatte crystallisirte Glaswaaren aller Arten; so wie plattirte, lakirte Galanterie- und kurze Waaren aller Façons und Gattungen 2c.

Reisler, Königl. Auctions-Commissarius.

Auction.

Montag den 26sten d. M., Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, sollen im Königl. Stadtgericht die nachbenannten, zu verschiedenen Verlassenschaften gehörigen Mobilien, öffentlich und meistbietend versteigert werden, als:

Gold, Silber, Uhren, Porcellain, Glas, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, mahagoni und birkene Möbles aller Art, insbesondere: Schreibsecretaire, 3 Sopha, 2 Dutzend Rohrstühle, Glasschenken, Tische, Spiegel, Kommoden; ingleichen mehrere Wagen, worunter ein Cabriolet, 2 Weitzenklappern, Gewehre 2c.

Stettin den 7ten März 1827. Reisler.

In vorstehend angekündigter Auction kömmt auch eine Partie Tabacke in Paketen, namentlich:

Justus, Portocarrero und Louisiana

mit zum Verkauf. Reisler.

Champagner-Auction.

Montag den 26sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen für fremde Rechnung im Keller Oderstrasse No. 19 circa 500 Bout. besten Champagner in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen an den Meistbietenden verkauft werden.

Ich werde am Dienstage den 27sten dieses, Nachmittags 3 Uhr, eine kleine Parthey

Piccardan, Tavel, Muscat, Côtes & St. Christol,

wie solche im verwichenen Jahre von Cette eingegangen, in meiner Behausung öffentlich in Auction verkaufen lassen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade. Stettin, den 20sten März 1827.

C. L. Bergemann, Fischmarkt No. 1084.

Auction über Stückfässer.

Im Speicher No. 69 (b) sollen Donnerstag den 29sten d. M., Vormittags 11 Uhr, eine Anzahl, zur Kaufmann von Essenschen erbschaftlichen Liquidationsmasse gehörigen Stückfässer verschiedener Größen, öffentlich und meistbietend verkauft werden. Stettin den 21sten März 1827. Reisler.

Donnerstag den 29sten März Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der großen Dohmstraße im Hause No. 676, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, Sopha, Stühle, Tische, Kommoden, Schreibesecretair, Schreibespind, Grosvaterstuhl, eine englische Kopiermaschine, eine Feuermaschine, ein Octant, auch Spiegel, Fayance, Gläser und allerhand Haus- und Küchengeräthe. Oldenburg.

Auction.

Sonnabend den 31sten März c., Vormittags 9 Uhr, sollen am Roßmarkt Nr. 708 nachstehende Gegenstände, als:

1 Sopha, 1 Schreibsecretair, 1 Dutzend Polsterstühle, Spiegel, Tische, Kommoden, ingleichen Haus- und Küchengeräth 2c.,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Reisler.

Auction.

Wegen nothwendiger Theilung der Hinterlassenschaft einer Dame von Stande, sollen Montag den 2ten April c, und folgende Tage jedesmal Vormittags 9 Uhr, in der Mittwochstraße No. 1058:

einige Meubles, als: ein Wäsch- und Kleider-Secretair, 2 Kleiderspinde, insbesondere aber ausgezeichnet gutes Dammastenes Tischzeug, eigen gemachtes Leinenzeug, Damen-Kleidungsstücke, mannigfacher Art, ingleichen mehrere Stand vorzüglich gute herrschaftliche Betten 2c.,

öffentlich und meistbietend versteigert werden.

Reisler.

Auction über Stückfässer.

Montag den 2ten April c, Nachmittags 2 Uhr, sollen in der großen Dohmstraße No. 798, die zur Kaufmann von Essenschen erbschaftlichen Liquidationsmasse gehörigen, theils ovale, theils runde Stückfässer verschiedener Größen; ingleichen Keller-Utensilien aller Art, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Reisler.

Wein-Auction.

Am 6ten April d. J. und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auftrag der Wohllöbl. Ritterschaftl. Priv.-Bank in Pommern, im Keller des Hauses No. 798 in der großen Domstraße 22$\frac{3}{8}$ Orhoft Weine, bestehend in Haut-Sautern und Haut-Barsac von 1805 und andern Jahrgängen, Juranson von 1770, verschiedenen alten und uralten Franz-Weinen, Markebrunner und Rüdesheimer Rhein-

Weinen von 1819 und demnächst eine Partie Stückfässer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin, den 10ten März 1827.

Reisler, Königl. Auctions-Commissarius.

Miethsgesuch.

Sollte Jemand eine Wohnung, welche sich für einen Holzarbeiter eignet, zu vermiethen haben, der beliebe sich in der Zeitungs-Expedition zu melden.

Zu vermiethen in Stettin.

In der Kuhstraße No. 290 ist zu Johanny die dritte Etage, bestehend in 5 Stuben, Küche und 3 Kammern nebst Bodenbenutzung, zu vermiethen.

Im Hause Nr. 528, am grünen Paradeplatz, ist die 2te Etage mit 5 Stuben, 2 Küchen, 3 Kammern nebst Keller und 2 Böden, auch 2 Wagenplätze und ein guter Stall zu 4 Pferden nebst Zubehör, zu Johanni zu vermiethen.

Zwey Stuben und eine Kammer sind für einen einzelnen Herrn oder Dame zum 1sten April zu vermiethen, große Wollweberstraße Nr. 574.

Eine Stube mit Meubeln ist zum 1sten April am Roßmarkt No. 693 zu vermiethen.

Eine Stube für einen einzelnen Herrn, ist zu vermiethen, Breitestraße No. 396.

Zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Holzgelaß und gemeinschaftlicher Trockenboden, sind Louisenstraße No. 735 zum 1sten April zu vermiethen.

In der großen Dohmstraße No. 674 sind 2 Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör, zum 1sten May zu vermiethen.

Breitestraße Nr. 368 ist die untere Etage von zwei Stuben, Küche und sonstigem Zubehör zum 1sten Juny zu vermiethen.

In meinem Hause Reifschlägerstraße Nr. 122 auf dem Hofe, ist eine Stube, zwei Kammern, Bodenraum, Pferdestall auf vier Pferde und Platz zu zwei Wagen, sogleich ganz oder theilweise zu vermiethen.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Eine Stube nebst Cabinet, gut meublirt, ist an einen einzelnen Herrn zum 1sten April zu vermiethen, Fuhrstraße No. 853.

Zwei aneinander hängende Stuben in der 2ten Etage, sind in dem Hause No. 786 Bollenstraße, mit Meubles, sogleich an einen Herrn oder Dame zu vermiethen.

In meinem Speicher am Bollwerk No. 8 sind zum 1sten April c. zwei Böden zur anderweitigen Vermiethung frei. Christ. Benj. Weiß.

☞ Im Speicher sub No. 59 (b) sind zum 1sten April d. J. mehrere Remisen zu vermiethen; auch kann daselbst vom 1sten April d. J. ab, auf zwei englischen Zeug-Drehrollen, gerollt werden.

Mehrere unmeublirte Stuben für einzelne Herren, stehen sofort billig zu vermiethen,

Lastadie No. 93.

Mehrere Getreideböden und trockene Waarenremisen, sind sofort billig zu vermiethen,

Lastadie No. 93.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

In Grabow, auf der eine reizende Aussicht gewährenden Höhe, ist eine freundliche Sommerwohnung von 2 Stuben, 3 Kammern, Feuerheerd und Gartenplatz zu vermiethen. Den Vermiether nennt die Zeitungs-Expedition.

Eine Stube und 2 Kammern, so wie auch die Benutzung eines Theils des Gartens, stehen in Grabow No. 35, an eine stille und kinderlose Familie, vom 1sten May bis den 1sten October d. J., oder wenn es verlangt wird, auch auf längere Zeit, mit auch ohne Meubles zu vermiethen. Obgenannte Gegenstände stehen jeder Zeit zur gefälligen Ansicht bereit.

E. A. Cottel.

Eine Sommer-Wohnung, ohnweit der Stadt-Ziegeley, stehet zum 1sten April zu vermiethen. Das Nähere bei dem Viehhalter J. Ducros, Neuewieck No. 110.

Wiesenvermiethung.

Eine Wiese von 2 Morgen 57 □Ruthen, im 3ten Schlage an der Reglitz, ist zu vermiethen; das Nähere bey Siebner, Mönchenstraße 460.

Eine halbe Hauswiese an der Reglitz im ersten Schlage belegen, ist zu vermiethen, das Nähere Baustraße No. 483 oben.

Bekanntmachungen.

Ein mit guten Attesten versehener Marqueur, findet zum 1sten k. M. einen guten Dienst auf dem Schweizerhofe beim Restaurateur Niescher.

Bei J. Kröcker, Breitestraße Nr. 397, werden Strohhüte zum Färben, Waschen und Pressen angenommen und nach der neuesten Façon umgearbeitet; auch hat derselbe wieder Handschuhe zu 5 Sgr. erhalten.

Sollte jemand einige Gartenbänke und Tische verkaufen wollen, der beliebe den Käufer in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Ein Bursche der Lust hat, die Schneider-Profession zu erlernen, kann sogleich ein Unterkommen finden. Fuhrstraße Nr. 841 parterre das Nähere.

Ein tüchtiger Arbeitsmann, der im Holzgeschäft Bescheid weiß, kann unter guten Bedingungen bei mir Unterkommen finden. Th. Wandelow,

Fischerstraße Nr. 1044.

(Lotterie.) Zur Königl. Preuß. 55sten Klassen-Lotterie, deren 4te Klasse am 18ten April d. J. gezogen wird, sowie zur 86sten kleinen Lotterie, deren Ziehung am 31sten März statt finden wird; sind ganze, halbe und viertel Loose jederzeit bei mir zu haben.

J. W. Wolff, Königl. Lotterie-Untereinnehmer,

Kuhstraße No. 290.